

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1908**

12.7.1908 (No. 215)



# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. Juli.

№ 215.

1908.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unberlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Hof-Ansage.

**Begen Ablebens**  
Ihrer Hoheit der  
**Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg**  
Prinzessin von Sachsen-Weimar-Eisenach  
legt der Großherzogliche Hof von heute an Hoftrauer nach der 4. Stufe auf 14 Tage an.  
Karlsruhe, den 11. Juli 1908.  
**Großherzogliches Oberkammerherrn-Amt**  
von Brauer.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben**  
Sich unter dem 3. Juni d. J. gnädigt bewegen gefunden, dem Direktor bei den königlichen Museen in Berlin Dr. Max Friedländer das Ritterkreuz I. Klasse Höchst-Hohes Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben**  
unterm 3. Juli l. J. gnädigt geruht, den Zentralinspektor, Betriebsinspektor Karl Schneider zum Vorstand der Betriebsinspektion Billingen zu ernennen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben**  
unter dem 3. Juli d. J. gnädigt geruht, den Postsekretär Otto Görtzel beim Postamt 2 in Karlsruhe mit Wirkung vom 1. Dezember 1907 zum Ober-Postsekretär dajelbst zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Bagdadbahn.

Im Juni wurde in Konstantinopel von den Vertretern des Sultans, der Bagdadbahngesellschaft und der Deutschen Bank eine Uebereinkunft unterzeichnet, die den Weiterbau der Bagdadbahn um 840 Kilometer sicherstellt. Bisher waren von der Bahn, die ganz Vorderasien durchquert und Mesopotamien mit dem Bosporus verbinden soll, nur 200 Kilometer, nämlich die Strecke von der kleinasiatischen Stadt Skonia, dem Endpunkt der anatolischen Eisenbahn, bis zu dem Flecken Bulgadu gebaut gewesen. Die neue Strecke soll zuerst das Wilajet Adana durchziehen, das Taurusgebirge auf einem Paß von beträchtlicher Höhe überschreiten, den Anschluß an die kleine Bahn Adana-Mersina und damit das Mitteländische Meer erreichen. Nach dem Eintritt in Syrien wird die neue Linie durch eine Zweigbahn mit Aleppo, der beinahe 200 000 Einwohner zählenden Hauptstadt des gleichnamigen Wilajet verbunden. Von Aleppo nimmt das syrische Eisenbahnsystem seinen Anfang, das mit der Gedchasbahn verbunden ist, die zu den heiligen Stätten des Islams führt und in einer Gesamtlänge von 2000 Kilometer mit türkischem Geld von türkischen Händen aus türkischer Initiative gebaut wird. Die Hauptlinie der Bagdadbahn führt dann nach Osten und endet einstmals in Obermesopotamien bei dem Flecken El-Selif, 200 Kilometer vor Mossul. Es ist nun neun Jahre her, seit die anatolische Eisenbahngesellschaft eine Konzession zum Bau einer Eisenbahn nach Bagdad und dem Persischen Golf erhielt. An der Möglichkeit der Fortführung dieses Werkes ist lange gezweifelt worden. Man hat in London hinter der deutschen Finanzgruppe, die den Plan vertrat, politische Strebungen des Deutschen Reiches vermutet, und vielfach seiner Verwirklichung Widerstand entgegengekehrt, der bei der Schwierigkeit, von der Türkei die notwendigen finanziellen Bürgschaften für die Verzinsung des Anlagekapitals zu erhalten, während der ersten unrentablen Jahre eine Zeitlang nicht ohne Erfolg war. In dessen hat die deutsche Regierung wiederholt energisch betont, daß ihr alle politischen Gedanken fernliegen. Es handelt sich um ein hervorragendes Werk von weittragender zivilisatorischer und wirtschaftlicher Bedeutung. Wenn die Bahn erst vollendet ist, werden Gebiete, die heute von jedem Verkehr abgeschlossen, gleichsam erstarrt sind, dem Leben der Zivilisation und der arbeitenden Menschheit wiedergewonnen werden. Dem Handel aller Nationen

wird dieses Werk in gleicher Weise zugutekommen. So ist denn auch telegraphischen Nachrichten zufolge die Kunde von dem Weiterbau von allen in Bagdad lebenden und wirkenden Europäern mit Jubel aufgenommen worden. Ein ebenso starkes Interesse wie der Handel hat die Zivilisation. Die Gegenden, welche die Bahn durchquert, sind heute schlecht verwaltet und wenig kultiviert. Die arabischen und kurdischen Stämme sind halbwild und die von jedem Verkehr abgeschnittenen Beamten und Militärposten des Sultans können ihnen gegenüber nicht viel ausrichten. Andererseits hat der Beamte für seine Willkürakte auf so isolierten Posten freies Spiel. Mit der Bahn wird das anders. Es ist ein alter Satz, daß Eisenbahnen die letzten Reformen sind. Freilich wird es noch ein Jahrzehnt dauern, bis die Bahn Bagdad erreicht. Ob französisches Kapital sich wie bisher an dem Werk beteiligen wird, ist noch nicht sicher. Wenn nicht, so wird, wie nach den deutschen Äußerungen vollkommen sicher ist, die Bahn ganz mit deutschem Gelde gebaut werden.

### Anekdotisches.

SRK. Berlin, 10. Juli.

Ueber das Verhältnis, in dem der Reichsfinanzler zu dem Wirklichen Geheimen Rat von Holstein steht, sind von mehreren Blättern Angaben verbreitet worden, die richtiges und Falsches durcheinanderwerfen. Es ist gar kein Staatsgeheimnis und keine Enthüllung, daß Fürst Bülow mit Erzellenz von Holstein auch nach dessen Ausscheiden aus dem Dienst in gesellschaftlichem Verkehr geblieben ist, und daß er ihn vor seiner Abreise nach Norddrey auf dem Krankenlager besucht hat. Die Natur dieser Beziehungen wird aber entstellt, wenn man sie, wie wir zu wissen glauben, gegen den Willen beider Beteiligten auf das politische Gebiet hinüberspielt. Wer durch solche Kunstleiden den Eindruck einer außerordentlichen Steigerung unserer Marokkopolitik vortäuschen will, der zeigt bloß, daß er über die Persönlichkeiten, zwischen denen die angenommene Beeinflussung vor sich gehen soll, mangelhaft unterrichtet ist.

Auch die Vermutung eines Berliner Blattes, es dürfe vielleicht zum Teil auf Herrn von Holstein zurückzuführen sein, daß der Vorkaufsrat von Miquel aus St. Petersburg vorübergehend zur Dienstleistung im Auswärtigen Amt berufen worden sei, ist irrig. Die Berufung des Herrn von Miquel hat der Staatssekretär von Schön von sich aus veranlaßt.

### Die Nordlandreise des Kaisers.

(Telegramm.)

\* Odde, 10. Juli. Seine Majestät der Kaiser unternahm heute früh nach der Besichtigung des hier neu angelegten elektrischen Kraftwerkes mit den Herren seiner Umgebung um 9 Uhr eine Fahrt nach dem Stasjonssgedal bei 2 1/2 Stunden Anstieg bis zum See und demnach eine halbstündige Fahrt mit dem Motorboot zu mehreren Wasserfällen.

### Bayern und das Reich.

(Telegramm.)

\* München, 11. Juli. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute über die Elektrifizierung der Eisenbahnen Salzburg-Reichenhall-Berchtesgaden, Garmisch-Mittelwald und Garmisch-Grieken, sowie die Nutzbarmachung der Wasserkräfte und im Verbindung damit über die Interpellation Müller (Soz.), welche bezüglich der Pläne des Reichssekretärs betr. Abgaben auf Elektrizität und Gas eine kräftige und energische Stellungnahme von der bayerischen Regierung verlangt. Ministerpräsident Bodewits erklärte, die Regierung habe über die Finanzreform nur vertrauliche Mitteilungen erhalten und lehne daher jede nähere Angabe ab, um nicht das Vertrauen des Bundesrats zu täuschen. Der Gedanke, Bayerns Entwicklung zu hemmen, sei so absurd und beleidigend, daß kein Bundesstaat daran denke, ihn zu verwirklichen. Er sei über die auswärtige Politik vom Reichsfinanzler eingehend informiert. Wir können den diplomatischen Ausschuss in Steuerfragen nicht einberufen. Es würden Modalitäten erwogen, um dem Ausschuss eine regelmäßige Betätigung zu ermöglichen.

(Mit einer Beilage und einer Landtagsbeilage.)

Was Döberis betrifft, so ist alles was darüber geschrieben wurde, unrichtig. Der Kaiser hat keine Rede gehalten, sondern mit den Offizieren und Mannschaften die Notwendigkeit der Disziplin und steten Bereitschaft gesprochen. Unsere Stellung zum Reich ist klar. Wir geben dem Reich, was des Reiches ist. Finanzminister von Pfaff betonte: Wir wahren energisch die Interessen des Landes.

### Die Abmachungen mit den Ombahauptlingen.

(Telegramm.)

\* Berlin, 10. Juli. Ueber die Abmachungen des Hauptmanns Franke mit fünf Hauptlingen des Ombalandes wird amtlich gemeldet:

Die Meldung über den Erfolg, den der um unser südwestafrikanisches Gebiet schon in militärischer Beziehung so hoch verdiente Hauptmann Franke nun auch auf diplomatischem Gebiete zu verzeichnen hat, indem es ihm gelungen ist, auf friedliche Weise die fünf Oberhäuptlinge des Ombalandes zur bedingungslosen Anerkennung der deutschen Oberhoheit zu bewegen, wird das deutsche Volk mit um so größerer Befriedigung erfüllen, als ihr Wortlaut erkennen läßt, daß die Aufgabe sehr schwierig war. Die Frage, in welcher Weise der von den Ombahäuptlingen nördliche Teil unseres Schutzgebietes sich der deutschen Herrschaft einfügen werde, war bisher Gegenstand sehr ernster Erwägungen der kolonialpolitischen Kreise. Die Ombahäuptlinge, deren Zahl auf 100 000 bis 150 000 Köpfe geschätzt wird, sind bekanntlich sehr schwer zu behandeln, und doch mußte der Wunsch sich ausdrücken, sie so bald als möglich an das Schutzgebiet zu fesseln, denn sie bilden mit ihrer Arbeitskraft einen der wertvollsten Teile der Eingeborenenbevölkerung. Mit ihrer Arbeitskraft muß die Erschließung des Nordens des Schutzgebietes rechnen. Die Beziehungen des Schutzgebietes zu den Ombahäuptlingen waren bisher nur sehr locker, aber bis auf den Angriff, den der vor einigen Wochen verstorbenen Häuptling Rechale am 28. Januar 1904 mit etwa 600 seiner Ombaleute gegen den schwachbesetzten Militärposten Kamutoni an der Etoschabpforte unternahm, im allgemeinen friedlich. Die schweren Verluste, die damals Rechale erlitt, mögen wohl auch die anderen Ombahäuptlinge, von denen Kamondo, der ältere Bruder Rechales, den Deutschen schon längst günstig gesinnt gewesen sein soll, abgeschreckt haben, gegen die deutsche Herrschaft sich feindlich zu erheben. Der labile Zustand war aber auf die Dauer für das Schutzgebiet nicht möglich, zumal nachdem dieses durch die Niederwerfung der Herero und Sottentotten in seinem mittleren und südlichen Teil für die friedliche Entwicklung erschlossen war. Mit Spannung wird man weiteren Nachrichten über die Arbeiten und die Erfolge des Hauptmanns Franke entgegensehen, um so mehr, als die Meldung die Aufgabe, die er so erfolgreich durchführte, als „nicht unbedenklich“ bezeichnet.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* London, 11. Juli. Nach einem Telegramm aus Rabat vom 6. Juli ist der Sultan Abdul Afis im Begriff, Rabat zu verlassen, um an der Spitze von 6000 Mann u. mehreren Geschützen nach Marrakesch zu ziehen. Eine zweite, ihm ergebene Abteilung soll von Mogador nach Marrakesch aufbrechen, um gemeinsam mit ihm vorzugehen. — Nachrichten aus Tetuan zufolge ist Mulay Hafid hier von Fez kommend mit 20 Gefangenen eingetroffen. 250 000 Befetas wurden in Tetuan aufgebracht und unter starker Bewachung für Mulay Hafid nach Fez geschickt.

\* Tanger, 11. Juli. Nach Briefen aus Rabat haben sich die fremden Offiziere im Dienste des Sultans Abdul Afis, mit Ausnahme der französischen geweigert, an dem Eroberungszuge nach Marrakesch teilzunehmen. Sie begründen dies mit dem Beschluß der Algejras-Mächte, im Thronstreit Neutralität zu bewahren.

\* Tetuan, 11. Juli. Die Bewohner der Stadt richteten an die Behörden die Bitte, daß das Gros der Kaballa Mulay Hafids die Stadt nicht betrete.

### Militärisches aus Italien.

\* Die von der italienischen Kammer eingesetzte Kommission zur Prüfung sämtlicher Heeresangelegenheiten hat ihren ersten Bericht abgeschlossen und veröffentlicht. Er beschäftigt sich u. a. mit der wichtigen Frage der Gehaltserhöhung und der Bewilligung von Entschädigungsansprüchen an die Offiziere, die dadurch besonders aktuell geworden ist, weil fast gleichzeitig der jetzige Kriegsminister Casana einen Gesetzentwurf eingebracht hat, der die gleichen Fragen zum Gegenstand hat und wohl veranlaßt ist, weil dem Minister die Ermittlungen des Untersuchungsausschusses zu lange gedauert haben. Die Kommission geht in ihren Anträgen davon



aus, daß bei den gegenwärtigen Beförderungsverhältnissen im italienischen Heere der Offizier durchschnittlich erst mit 37 bis 38 Jahren den Hauptmannsgrad erreiche, daß er, nachdem er 10 Jahre diese Charge bekleidet habe, mithin 47—48 Jahre alt sei, 4300 Lire Gehalt erhalte und mit dem 50. Jahre, also nachdem er nur 2 Jahre das Höchstgehalt eines Hauptmanns bezogen, wegen erreichter Altersgrenze den Abschied nehmen müsse. Dann bekomme er in einem Lebensalter, wo es schon schwer halte, sich einen angemessenen Nebenverdienst zu verschaffen, nur die Pension seines letzten Dienststranges, von der er mit seiner Familie nicht leben könne. Die Kommission erachte es aber dringend geboten, daß in diesen Verhältnissen Wandel geschaffen werde und schlage dazu vor, daß zunächst die Gehälter aller Offiziere, beginnend mit dem Offizier, der 10 Jahre Leutnant ist, eine Aufbesserung erfahren. Dieser solle anstatt jetzt jährlich 3200 Lire im Zukunft 3400 Lire erhalten. Das Anfangsgehalt des Hauptmanns wird um 600 Lire erhöht und soll 4000 Lire betragen. Der größte Sprung in der Gehaltssteigerung ist für den Hauptmann vorgesehen, der 25 Jahre Offizier, aber noch nicht 5 Jahre in seinem Range ist; er soll anstatt 3800 Lire 4800 Lire bekommen. Für den Major wird ein Gehalt von 5000—5500, für den Oberleutnant von 6000—7000, für den Oberst von 8000 und für den Generalmajor von 10 000 Lire gefordert; die Erhöhung für die letzten vier Chargen erreicht rund je 1000 Lire.

Sinsichtlich der Entschädigungsgelder verlangt die Untersuchungskommission, daß diese Gelder, die jetzt ohne nähere Begründung den Offizieren aller Waffen, mit Ausnahme der Infanterie, gewährt werden, in dieser Form in Zukunft wegfallen sollen. Nur durch den Dienst entstandene bare Auslagen und Unkosten sollen dem Offizier ersetzt werden. Im Zusammenhang damit hat die Kommission auch Vorschläge zur Regelung der Frage der Pferdegehalte gemacht und zwar in der Weise, daß sie bestimmte, daß der Wert aller Pferde nach Waffengattungen abzuschätzen sei unter Berücksichtigung solcher Umstände, die einen schnelleren Verbrauch eines Pferdes verursachen können. Dementsprechend hat sie den Durchschnittspreis aller Offizierpferde vom Generalstab, der Kavallerie und der reitenden Artillerie sowie der Pferde der höheren Offiziere der Feldartillerie auf 2500 Lire, der Offizierpferde der Karabiniers und der untern Charge der Feldartillerie auf 2000 Lire, aller übrigen Offiziere auf 1200 Lire festgesetzt. Für die Offizierpferde des Generalstabes, der Kavallerie, der reitenden und Feldartillerie und der Karabiniers ist eine 7jährige Gebrauchsdauer, für die aller übrigen Waffen eine solche von 9 Jahren angenommen. Gleichzeitig empfiehlt die Kommission die Pferdeentschädigungsgelder in zwei Gruppen zu teilen; die eine in veränderlicher Höhe je nach dem vorangegebenen Wert des Pferdes und der errechneten Dauer seiner Brauchbarkeit, die andere ein für allemal feststehend und für alle Offiziere die gleiche Höhe von jährlich 198 Lire für Beschlagungskosten, für die Streu, für Instandhaltung des Sattelzeugs und für sämtliche Stallutenzilien einschl. Beleuchtung des Stalles. In demselben Kapitel regelt die Kommission noch die Gewährung der Rationen an die verschiedenen Offiziersklassen nach neuen Grundsätzen. Darnach sollen in Zukunft den Generalen und Regimentskommandeuren der Kavallerie und der reitenden Artillerie 3 Rationen zustehen, 2 Rationen den höheren Offizieren aller Truppen sowie den niederen Chargen der berittnen Truppen, der Feldartillerie und der Karabiniers, 1 Ration endlich sämtlichen Offizieren der Spezialdienste und vom Kommissariat, und den Subalternoffizieren der Gebirgs-, der Küsten- und Festungsartillerie und des Genies. Den Abschluß dieses Kapitels der Geldkompetenzen ufm. bilden die Bestimmungen darüber, in welchen Fällen den Offizieren von Staatswegen Entschädigungen gewährt werden sollen. In erster Linie werden hierunter Umzugsgehalte aufgeführt und vorgeschlagen, den betr. Offizieren die Reisekosten für sie und ihre Familienmitglieder und die Transportkosten für die Möbel und das Hausgerät zu ersetzen und ihnen dazu eine Pauschalsumme zu bewilligen für Unkosten, die ihnen durch das Ein- und Auspacken der Sachen, sowie für Beschädigungen an ihrem Eigentum entstehen.

Sehr eingehend beschäftigt sich endlich der Kommissionsbericht noch mit den Beförderungsverhältnissen im Heere; er behandelt jedoch an dieser Stelle nur die Beförderung nach der Anciennität und will die außer der Reihe erst zu einem späteren Zeitpunkt durchberaten. An die Spitze seiner diesbezüglichen Beschlüsse stellt die Kommission den Satz, daß nur derjenige Offizier auf die Beförderungslisten gesetzt werden dürfe, der völlig hierzu geeignet sei. Um das in jedem einzelnen Falle, namentlich für den Uebergang in die Stabsoffiziersstellen, einwandfrei feststellen zu können, stellt sie den Antrag, daß in Zukunft alle Offiziere zwei sehr eingehenden Prüfungen unterzogen werden sollen. Die eine vor der Beförderung vom Hauptmann zum Major, die andere vom Major zum Oberleutnant. Es müßten aber hierbei jedwede Ungerechtigkeiten oder unnötige Härten ausgeschlossen sein. Daher solle es auch denjenigen Offizieren, die sich durch die Entscheidung der Prüfungskommission benachteiligt glaubten, weil sie entweder in dem Examen nicht genügt oder ihre Vorgesetzten ungünstig über sie berichtet hätten, gestattet sein, an die Revisionsinstanz zu appellieren, die dann endgültig über ihre Aussichten entscheiden werde.

## Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 9. Juli.

Die besseren Berichte aus Amerika, die namentlich in Bezug auf die Eisenindustrie hoffnungsvoller klingen, die guten Erwartungen, die man der bevorstehenden Ernte entgegenbringt, sowie die weitere Verbilligung des Geldes in den Vereinigten Staaten haben es zuwege gebracht, daß die Börsen etwas aus ihrer seitherigen lethargie aufgerüttelt wurden. Zwar beurteilt man die günstiger klingenden Meldungen über die Situation der Eisenindustrie immer noch ziemlich skeptisch, glaubt indes, daß ein andauernd flüssiger Geldstand den Anlaß zu einem Wiederbeginn der Autätigkeit bieten und durch eine solche auch der Eisenindustrie wieder Gelegenheit zu gewinnbringender Tätigkeit gegeben werden könne. Hand in Hand mit der zurechtfindenden Beurteilung der Eisenindustrie trat auch für Kohlenaktien etwas zurechtfindendere Auffassung ein, jedoch auf beiden Marktgebieten die Kurse zum Teil eine aufwärts gerichtete Bewegung einzuschlagen vermochten.

Die weitere Verbilligung des Geldes hat zeitweise zu dem Gedanken geführt, daß sich unsere Reichsbank vielleicht noch zu einer weiteren Ermäßigung ihres Satzes entschließen werde, indes bleibt das Urteil in dieser Beziehung reserviert, um so mehr, da man bald wieder mit den vermehrten Herbstbedürfnissen zu rechnen haben wird. Im günstigen Sinne ist allerdings zu berichten, daß die Reichsbank mit Goldvorräten in stärkerem Maße gerüstet ist, als seit Jahren. Die bestehende Geldabundanz kam vorzugsweise dem Fondsmarkt zu statten und konnten sowohl die Mehrzahl der deutschen, als auch der ausländischen Fonds ihre Preise erhöhen. Eine größere Besserung erlitten 3prozentige deutsche Fonds sowie von ausländischen die russischen Werte.

Im weiteren Verlaufe der Woche ist jedoch der Anlauf der Börsen zu einer Besserung wieder etwas gematet worden, da sich nur die berufsmäßige Spekulation betätigte, während sich das Privatpublikum nach wie vor von den Geschäften fernhält. Der Geschäftsumfang schrumpfte daher schließlich wieder fast zusammen, doch konnten die erzielten Preisbesserungen größtenteils aufrecht erhalten werden.

Etwas freundlicheres Aussehen zeigte auch der Bankmarkt im Zusammenhang mit der besseren Haltung der Renten- und Hüftenwerte, und die Kurse der Bankaktien konnten sich durchweg eine steigende Bewegung einschlagen. Auf dem Markte für Rentenwerte und Hüftenpapiere fanden ziemlich lebhaft Umsätze statt und die meisten der hierhergehörenden Werte konnten beträchtliche Preissteigerungen erzielen. Vergleichlich mit der Vorwoche, gewannen Bochumer 4,20, Laura 6, Gelsenkirchener 2,20, Eschweiler, Köln 3, Phönix Bergbau 2,70, Caro 2 Proz.

Auch chemische Industrieaktien sind zur Mehrzahl befestigt. Größere Anwesen erzielten Badische Anilin und Solvayaktien, von denen erstere 3,70, letztere 3 1/2 Proz. anwogen. Ferner gewannen Deutsche Gold und Silber 2 1/2, Chemische Werke Albrecht 2 Proz., während Vereinigte Mannheim 3 Proz. nachgaben.

Für Elektrizitätsaktien bestand ebenfalls gute Stimmung. Es gewannen Brown Boveri 3/4, Continentale Nürnberg 1,30, Siemens & Halske 2 Proz. Maschinenaktien zur Mehrzahl ruhig. Höher stellten sich Adlerfabrikwerke, die 2 Proz., und Dürrlopp, die 3 Proz. anwogen. Wittener stellten sich 2 1/2 Proz. höher.

Von sonstigen Industrieaktien sind höher: Zellulose Waldhof 2 1/2, Siemens Glas 2, Preßhose Waf 1 1/2, Verein deutscher Oelfabriken 1 1/2, Bon Zementwerten konnten Heidelberg 1 1/2, Voithring 2 Proz. anziehen, während Karlsruher 1 Proz. einbüßten. Banken sind zur Mehrzahl befestigt. Es gewannen Reichsbank 0,90, Deutsche Bank 1,80, Diskonto Kommandit 0,60, Schaaffhausen 0,50 Proz.

Von Transportwerten konnten Staatsbahn auf Berichte über den guten Fortgang der Verstaatlichungsverhandlungen ihren Preis um 0,95 Proz. erhöhen.

Auch Lombarden erholte auf die beruhigtere Auffassung in der Prioritätenangelegenheit. Westjilianer auf die Beilegung des Konfliktes zwischen der Gesellschaft und dem Staat befestigt und 0,60 Proz. höher. Von den hier marktähnigen amerikanischen Bahnen konnten Vattimore eine ansehnliche Steigerung erzielen, da die für heute erwartete Festsetzung der Halbjahresdividende auf 2 1/2 L. günstigen Einbruch machte; dieselben gewannen 2 1/2 Proz. Schiffahrtsaktien gedrückt auf Gerüchte von einer Ermäßigung der Frachten nach Südamerika.

## Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 11. Juli.

(Personalveränderungen im Oberpostdirektionsbezirk Kantons. Verziehen ist der Titel Oberpostassistent den Postassistenten: Friedrich Grether und Hermle in Freiburg, Glud in Furtwangen, Ehret in Konstanz, Köppert in Waldkirch. Staatsmäßig angestellt sind: als Postassistenten die Postanwärter Große in Weisach und Lorenz in Freiburg, sowie die Posthilfsin Anna Ehler in Konstanz als solche. Verlesen sind: der Oberpostassistent Schmidt von Radolfzell nach Konstanz und der Postassistent Streibert von Neuhadt (Schw.) nach Lörrach.

Jeder im Landbestellungsamt beschäftigte Unterbeamte hat auf dem Bestellscheine ein Annahmehuch mit sich zu führen, in welchem er die von ihm angenommenen Einschreib- und Wertsendungen, Postanweisungen, gewöhnliche Pakete und Nachnahmehendungen nebst den bar entrichteten Frantobeträgen, die angenommenen Bestellungen auf Zeitungen mit den Geldebeträgen, die ihm zur Auflieferung übergebenen Zelegramme, sowie die Geldebeträge zur Beschaffung von Postwertzeichen, Versicherungsmarken usw. einzutragen hat. Ebenso wird bei jeder Posthilfsstelle ein Annahmehuch geführt, in welchem die daselbst zur Weitergabe an die Landbesteller niedergelegten Wert- und Einschreibsendungen, Pakete und Postanweisungen von dem Inhaber der Posthilfsstelle einzutragen sind. Der Aufleser kann die Eintragung auch selbst bewirken, für solchen Fall hat ihm der Landbesteller oder Posthilfsstelleninhaber das Annahmehuch vorzulegen. Ueberläßt der Aufleser die Eintragung dem Landbesteller oder Posthilfsstelleninhaber, so muß ihm auf Verlangen durch Vorlegen des Buches die Ueberzeugung von der stattgehabten Eintragung gewährt werden.

Im Interesse der ländlichen Bevölkerung wird auf das ihr gebotene Mittel, sich gegen den Verlust von Sendungen oder Geldebeträgen sicherzustellen, hiermit besonders aufmerksam gemacht.

(Stadtgardenheater.) Am Montag wird die Novität „Waltertraum“ wiederholt. Am Dienstag geht die Wiltöcherische Operette „Der Wette Student“ in Szene. Die Besetzung ist folgende: Palmatita: Frä. Richter, Laura: Frä. Novanovic, Bronislawa: Frä. Fidler, Ollendorf: Herr Bedet, Simon: Herr Gerold, Jan: Herr Glakner, Enterich: Herr Großmann. In den kleineren Rollen sind beschäftigt die Da-

men Fleischmann und Esfinger und die Herren Armgard, Richter, Wils und Meinel.

(Sitzung der Strafkammer III vom 8. Juli.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Schwörer; später Staatsanwalt Baumgartner. — Wegen Körperverletzung und Bedrohung verurteilte das Schöffengericht Durlach den Schreiner Johann Jakob Klumpp aus Grödingen zu 200 Mark Geldstrafe und 3 Wochen Gefängnis. Wegen diese Entscheidung legte der Angeklagte Berufung ein, die aber als unbegründet verworfen wurde. — Wegen das Wein- und Nahrungsmittelgesetz hatte sich der Wirt und Weinhändler Adolf Geiß aus Liedolsheim vergangen. Das Gericht erkannte gegen den Angeklagten auf 300 M. Geldstrafe. — Die Berufung des Carolus Dommann aus Darlanden, den das Schöffengericht Durlach wegen Betrugs mit 8 Tagen Haft und Ueberweisung an die Landespolizeibehörde bestraft hatte, wurde als unbegründet verworfen. — In geheimer Sitzung fand die Verhandlung der Anklage gegen den Tagelöhner Michael Heinrich Blum aus Durlach und gegen die Näherin Christine Kies aus Langensiebach wegen Blutschande statt. Blum erhielt 1 Jahr Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust, die Kies 8 Monate Gefängnis. — Der Tagelöhner Friedrich Mühl-eisen aus Kupperzell, wohnhaft in Heilsheim, ist angeklagt wegen Freiheitsberaubung und Körperverletzung. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 5 Tagen Gefängnis.

Baden, 10. Juli. Am heutigen Tage fanden die Gemeindevahlen ihren Abschluß. Herr Dietele wurde zum Obmann des Stadtverordnetenverbandes, Herr Rah zu dessen Stellvertreter gewählt.

Oberkirch, 11. Juli. Man schreibt uns: Am 10. Juli verchied zu Schloß Gaisbach der Grund- und Majoratsherr Emil Freiherr von Schauenburg im 82. Lebensjahr. Aufrecht und selbstbewußt hat der Verstorbenen in seinem Kreis gewaltet, 59 Jahre lang. Nachdem er unter sehr schwierigen Verhältnissen das Fideikommiss über — sehr jung — übernommen hatte, mußte der vorzügliche Landwirt so gut zu wirtschaften, daß sein Gut bald zu einer Musterwirtschaft wurde. Man kann sagen, daß die Gehege Liebig's eine rationelle Neb-, Wiesen- und Viehwirtschaft hauptsächlich durch den in Hohenheim und auf Württembergischen Gütern ausgebildeten, unermüdblichen Freiherrn im Rendant ihren Eingang hielten. So spielte Emil von Schauenburg bald im landwirtschaftlichen Verein als Berater und Kreisrichter eine Rolle. Auch in forstlicher Beziehung war der nun Entschlafene seiner Heimat ein Vorbild. Viele Ferkar brachliegenden Oedlandes wurde unter seiner kundigen Hand angekauft und aufgeforstet. Die alten dunkeln Bestände des Burgwaldes sind Zeugen seines konsequanten Sinnes. Streng gegen sich und andere, erreichte der tatkräftige Mann im engeren und äußeren Kreis seine Ziele. Infolge des pietätvollen und opferwilligen Interesses an den Kunstmalern seiner Familie und seiner Heimat wurde der Entschlafene zum Konseruator seines Kreises ernannt. Der Hof zeichnete den Grundherrn durch mehrere Besuche auf seinem Schloß zu Gaisbach aus. In den Jahren 1893/94 wurde Emil von Schauenburg vom dem Grundherrlichen Adel ob der Murg in die Erste Kammer gewählt. Leider zwang ihn ein Augenleiden bald, jene Ehrenstellung niederzulegen. Bescheiden und einfach trotz aller Erfolge verlebte der Freiherr seine letzten Jahre still auf seinem Schloß. Ein musterhaftes Familienleben hat den sittenstrengen Mann ausgezeichnet. Letztes Jahr durfte der Verstorbenen das goldene Jubiläum seiner überaus glücklichen Ehe mit der Frein Emma von Schönau-Schwörstadt feiern. Dem Wand sind vier Kinder verheiratet. Die älteste, Ita, an den Hofmeister und Kammerherrn Richard von Robnan zu Lahr; die jüngere, Elise, an den Freiherrn Max von Landenberg, Grundherr zu Anglingen. Der älteste Sohn, Rudolf, ist Kaiser, Legationsrat und deutscher Konsul zu Palermo; der jüngere Sohn ist Großh. Hofkammern zu Ertlingen. — So wird der ehrwürdige Freiherr am Ausgang eines erfolgreichen Lebens zu Grabe getragen, von seinen zahlreichen Freunden und Verwandten betrauert. Ein echter, deutscher Mann scheidet da von uns, ein Mann, bescheiden, einfach, tatkräftig und sittenrein.

Freiburg, 10. Juli. Heute fand die Wahl von 9 Stadträten durch den Bürgerausschuß und des geschäftsführenden Vorstandes, der 5 Mitglieder besitzt, durch die Stadtverordneten statt. Die Zahl der Wahlberechtigten zu erster Wahl beträgt 119, von denen 112 abgestimmt haben. Die Liste der politischen Kompromissparteien (Liberalen, Zentrum und Sozialdemokraten) erlangte über die Vorschlagsliste der Bürgervereinigungen, wie vorauszusehen war, einen entscheidenden Sieg. Letztere neue Partei hat zwar bei den Stadtverordnetenwahlen bedeutende Erfolge errungen, da aber nur die Hälfte der bürgerlichen Kollegien zu wählen war und die Zurückgebliebenen sämtlich den politischen Parteien angehören, zu denen noch Neugewählte hinzutreten, so besitzt jene Partei nur einige 30 Sitze unter 119. Von den 9 neugewählten Stadträten der Kompromissliste erhielten 4 auch die Stimmen der Bürgervereinigungen. Der geschäftsführende Vorstand besteht aus den seitherigen Mitgliedern, als Obmann wurde Kommerzienrat Rau (liberal), der seit vielen Jahren diesen Posten einnimmt, als dessen Stellvertreter Rechtsanwalt Kopf (Zentrum) wiedergewählt.

St. Blasien im Schwarzwald. Es war zu erwarten, daß die Geburtstagsfeier unseres Landesherren als die erste nach seinem Regierungsantritt sich hier in St. Blasien, an der Stätte, wo Höchstdehnen Eltern so oft und so gerne weilten, und sich mit der ungeschminkten Art ihres leutseligen Wesens bei ihren Besuchen die Herzen erobert hatten, sich zu einer besonders glänzenden gestalten werde. Und das war denn auch in vollem Maße der Fall. In den Kuranlagen leuchteten die Lichter der roten und gelben Laternen, welche die Wege und Anlagen des Kurgartens prägnant umschlangen. Die Musikappelle des Kurvereins und der Stadt spielten ihre besten Weisen. Den Glanzpunkt der italienischen Nacht bildete die Beleuchtung des am Rande des Waldes befindlichen Riesenspringbrunnens mit der Sprunghöhe seines riesigen Garbe vergleichbaren Wassers von etwa 50 m. Der Festtag wurde durch einen Choral der Kurlapelle eingeleitet. Am 9 1/2 Uhr war Festgottesdienst in den Kirchen der beiden Konfessionen. Bei einem darauf folgenden volkstümlichen Frühstücken der vereinigten Militärvereine, Feuerwehren, Gesangsvereine und Bürgerchaft brachte Herr Bürgermeister Wasmmer einen jubelnd aufgenommenen Toast auf Seine Königliche Hoheit den Großherzog aus. Den Schluß machte unter großer Beteiligung ein Festessen in dem schön verzierten Hotel und Kurhaus St. Blasien. Der Amtsvorstand, Herr Oberamtmann Frech, gab den Bestimmungen der unverschiedenen Freue für Seine Königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. tiefempfundenen Ausdruck.

## Zeppelins Luftschiff.

Seit Wochen sind die Augen der Welt auf den fähnen Eroberer der Luft gerichtet. Sie schauen Ereignisse, die wir noch vor wenigen Jahren in das Reich der fähnten Phantasie verwiesen haben. Als der Graf 1891 den aktiven Dienst quittierte und, nachdem er königlich württembergischer Gesandter und Bevollmächtigter in Berlin gewesen war, als Generalleutnant zur Disposition gestellt wurde, hatte



er eine Laufbahn hinter sich, auf die nur wenige Bevorzugte an ihrem Ende zurückblicken können. Wohl niemand ahnte damals, daß sein Lebenswerk auf einem vollständig fremden Gebiet jetzt erst beginnen würde, ein Werk, das ihn im Lauf weniger Jahre zu den Großen der Menschheit emporheben sollte. Im Gegenteil, als die ersten Nachrichten von seinen Arbeiten und Hoffnungen in die Öffentlichkeit drangen, fanden sich an jeder Ecke Schläue zu Dutzenden, die über diesen Phantasten mittelbändig lächelten. Wie immer brauchten sie nur Minuten, um mit dem fertig zu werden, was jener in monatelanger mühevoller Arbeit aufgebaut hatte. Wohl waren schon früher viele Versuche mit lenkbaren Luftschiffen gemacht worden. Sie scheiterten aber durchweg an dem Mangel leichter, kräftiger Motoren. Nur die 1884 mit der von Renard und Krebs erbauten La France vorgenommenen Fahrten hatten Erfolg. Man erreichte eine Maximalgeschwindigkeit von 6,5 m in der Sekunde, das Luftschiff blieb stabil und gehorchte dem Steuer. Aber die hier gemachten Erfahrungen konnten Zepplin nicht ausnützen, denn er schuf ein ganz neues, das starre System. So mußte der Erbauer vielfach ganz im Dunkeln tasten. Aber wie sehr er seinen Weg als den richtigen empfand, beweist, daß er keinen Augenblick auch vor den schwersten Opfern für sein Werk zurückgedreht.

Es kann hier nicht näher auf die einzelnen Systeme eingegangen werden. Wie alle andern Erbauer strebte auch Zepplin ein möglichst brauchbares Militärluftschiff an. Denn hier winkle zuerst Erfolg. Die Vorteile, die der Besitz lenkbarer Luftfahrzeuge den Heeresleitungen bietet, sind so groß, daß Sachverständige eine vollständige Ummäzung der Kriegsführung prophezeien. Dabei verlangt man hier nicht unbedingt den Grad von Sicherheit, den der friedliche Verkehr fordert, sondern begnügt sich mit Notgedrungen, wenn das Luftschiff nur unter bestimmten Verhältnissen vorzügliches leistet. Denn waren die Schwierigkeiten, die sich dem Bau von Verkehrsluftschiffen entgegenrücken, schon darum viel bedeutender, weil diese eine größere Anzahl von Menschen aufnehmen müssen. Das Militärluftschiff dagegen kommt für seine Operationen mit einer kleinen Besatzung aus. Sein geringeres Gewicht läßt für Benzin und Ballast den erforderlichen Raum. Und endlich sind den Militärverwaltungen wirtschaftliche Fortschritte nie zu teuer erkauft, während ein Verkehrsflugzeug immer durch seine Rentabilität beherrscht wird.

Als Militärballon kämpft das Zepplinsche noch mit dem halbstarren und unstarren System um die Palme. Oder vielmehr, wie bei der Marine auch nie ein Tropfen Anforderungen gerecht wird, so ergänzen sich auch bei der Luftflotte die verschiedenen Konstruktionen. Aber schon heute läßt sich sagen, daß Zepplin mit seinem starren System den besten Weg eingeschlagen hat, der allein zum Verkehrsflugzeug führen kann. Das neue Militärluftschiff besitzt nach des Grafen eigenen Angaben die Fähigkeit, bei einem Aufstieg in der Tiefhöhe 20 Personen 4000 km weit aus eigener Kraft zu tragen. Es würde dann eine durchschnittliche Sekundengeschwindigkeit von 12 m (also 43,2 km in der Stunde) entfalten. Dabei darf nicht vergessen werden, daß zu diesen Zahlen die fördernde oder hemmende Bindgeschwindigkeit noch in Anrechnung zu bringen ist. Die wichtigsten Verhältnisse (empirisch festgestellt) würden die auf der Erde zurückgelegte Entfernung auf 1700 km verkürzen, günstige sie entsprechend verlängern.

Welche Zukunft Zepplin dem nach seinem System gebauten Verkehrsflugzeug zutraut, führte er neben andern in einem Vortrag, den er am 25. Januar 1908 in der Singakademie in Berlin hielt, aus: Unternehmungen der verschiedensten Art mit solchen Luftschiffen sind des löhnesten Wertes gewiß; es läßt sich da beispielsweise eine Gesellschaft für den Verkehr von Berlin nach Kopenhagen denken: Anlagekapital: ein Luftschiff, Hauptstation Berlin, Landungsstation Kopenhagen — 1 Million. Einnahmen: Je 100 Flüge hin und 100 Flüge zurück im Jahr (Fahrtbauer ungefähr die halbe Zeit der jetzigen Verbindungen) und durchschnittlich je 25 Reisenden zu 50 M. ergibt 250 000 M. Jahreseinnahme. Davon ab für Versicherungen, Abschreibungen und Betriebskosten 150 000 M.; so bleiben immer noch 100 000 M., gleich 10 Prozent Meinerinnahme. Oder besser: Eine Linie Stuttgart-Luzern, die vorüberführen würde an den Denkmälern von Deutschland ein gewissermaßen der habsburgischen Kaiser; vorbei der hohentauernischen und der habsburgischen Kaiser; vorbei aber auch an der neuerbauten, stolz mit ihren Türmen in den Himmel ragenden Hohenzollernburg, dem Wahrzeichen von Deutschlands herrlicher Wiedergeburt und verheißungsvoller Zukunft; vorbei an dem sagenumwobenen, poetischen Lichtenstein; und dann hinein in die Wunderlampe der Natur, das herrliche Schweizerland mit seinen Seen und Bergen. Diese Linie — um nun wieder nüchtern zu rechnen — dürfte wohl mehr als doppelten Gewinn abwerfen, denn sie bedürfte nur der Hauptstation Stuttgart, während bei Luzern auf den Bierwäldtattersee und als Zwischenstation vielleicht auf den Bodensee und den Züricher See niedergegangen würde, und dem internationalen Luxusreisepublikum wären wohl keine Fahrpreise zu hoch.

Großes erhofft so Zepplin von seinen Arbeiten. Einmal schon hat er uns Anläubige überzeugt. Dürfen wir da zum zweiten Male zweifeln? Er hat versprochen, uns in wenigen Tagen mit seiner Rheinfahrt einen neuen Beweis durch Taten zu erbringen. Mit Recht schreibt die „Köln. Ztg.“: Güten wir uns nur vor dem Fehler, alles auf einmal zu verlangen. Was die Natur schafft, braucht Zeit zur Entwicklung und Reife. Wieviel mehr, was der suchende Menschengestalt in heißer Arbeit ihr abringen muß. Wieviel Zepplin uns gab, können wir heute ebenso wenig ermeßen wie unsere Vorfahren zehn Jahre nach der Konstruktion der Dampfmaschine. Doch das steht fest, daß die Eroberung der Luft für den Menschen noch ganz andere Folgen zeitigen, ihm ganz andere Kräfte verleihen muß, als die vergrößerte Bewegungsfähigkeit, die die Eisenbahnen ihm geschenkt haben. Wenn vollbrachte Taten ein Menschenleben ausmachen, so müssen wir unsere Blicke nach Konstantin richten. Wenige Große auf allen Gebieten haben die Frucht ihrer Arbeit voll erlebt. Die bringt ihnen erst die Geschichte.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

\* Bonn, 11. Juli. Seine Majestät der Kaiser hat an die Witwe des Generalfeldmarschalls Frhrn. v. Loë folgendes Beileidetelegramm gesandt:

Ich spreche Ihnen und den Ihren meine wärmste Teilnahme an dem Tode Ihres von mir hochverehrten Mannes aus. Was der verehrte Feldmarschall meinem Großvater, meinem Vater, mir und der Armee in Krieg und Frieden in den verschiedensten Stellungen gewesen ist, wird in der Geschichte des preussischen Heeres und meines Hauses unvergessen bleiben. Er war das Muster eines pflichttreuen, unermüdbar tätigen Offiziers, ein leuchtendes Vorbild für seine Untergebenen.

Wilhelm I. R.

\* Berlin, 11. Juli. Das Armeeoberkommando hat die Befehle des Kaisers, in dem derselbe dem Generaladjutanten Generalfeldmarschall von Loë einen Nachruf widmet und die Anlegung einer Trauer von 5 Tagen für die Armee und die Offiziere des Hauptquartiers des Gouvernements Berlin, einer solchen von 8 Tagen für das 8. Armeekorps anordnet.

\* Potsdam, 11. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin treten heute mittag die Reise nach dem Jagdhaus Hofleben im Pregelzer Wald an, wo sie vierwöchigen Aufenthalt zu nehmen gedenken.

\* Münster i. W., 11. Juli. Die Vorstandsmitglieder des westfälischen Provinzialverbandes des Deutschen Flottenvereins haben ihre Kletter niedergelegt. (Eine höchst überflüssige Demonstration. D. R.)

\* Wien, 11. Juli. Abgeordnetenhause. Im Laufe der Debatte über das Rekrutenkontingent erörterte der Landesverteidigungsminister die Nachteile, die sich aus der geringen Friedensstärke der Landwehr ergeben, und verwies auf die militärischen Zustände, durch welche die durch die Erhöhung des Rekrutenkontingents der Bevölkerung auferlegten Lasten erleichtert werden sollen; er betonte besonders den Wegfall der Waffenübungen im 11. und 12. Dienstjahre. Die Fortbildung des Wehrsystems müsse erfolgen unter der Devise: möglichst vollständige Heranziehung aller Wehrfähigen mit Erleichterung der Dienstpflicht für die Allgemeinheit.

\* Paris, 11. Juli. Der Handelsminister Cruppi stellte bei den Vertretungen Frankreichs im Auslande Erhebungen an über die Behandlung der französischen Geschäftsfreisenden und der von diesen mitgeführten Warenmuster. Die Erhebungen erzielten sich auf die einschlägigen allgemeinen Landesbestimmungen, die Spezialtarife und die Zollbehandlung. Die Ergebnisse dieser Erhebungen sollen als Grundlage für die gleiche Behandlung der ausländischen Geschäftsfreisenden in Frankreich dienen.

\* Paris, 11. Juli. Die Kammer nahm einen Antrag an, nach welchem die Beratung des Einkommensteuergesetzes nach dem Wiederzusammentritt des Parlaments ohne Unterbrechung fortgesetzt werden soll. — In einer Versammlung von Unternehmern öffentlicher und privater Arbeiten in Anbetracht der partiellen Streiks, der Boykottierung einer Anzahl von Arbeitsplätzen und der auf den Arbeitsplätzen bestehenden Zustände beschloßen, allmählich alle Arbeitsstätten für Erdarbeiten zu schließen.

\* Rom, 11. Juli. Die Stadtverordnetenversammlung hat mit 57 gegen 3 Stimmen die Abschaffung des Religionsunterrichts in den Schulen beschloßen.

\* Konstantinopel, 10. Juli. Offizielle Berichte heben übereinstimmend den derzeit ungünstigen Stand der bulgarischen Propaganda in Mazedonien hervor. In dem Maße, wie die bulgarische Mäherfolge in der letzten Zeit zunehmen, haben die griechische und die serbische Propaganda gewonnen. Erstere ist gegenwärtig in Mazedonien die dominierende. Die serbische Propaganda wendet sich in erster Linie gegen das Bulgarentum im Vilajet Uesfib. In dessen Bekämpfung hat sie ebenso Erfolge, wie die griechische zu verzeichnen.

\* Konstantinopel, 11. Juli. Bei Veriovis im Vilajet Uesfib haben sich 8000 Albanesen versammelt. Wie verlautet handelt es sich dabei um eine Bewegung gegen den Gouverneur von Pristina.

\* Denver, 11. Juli. Der demokratische Nationalkonvent hat John W. Kern aus Indianapolis zum Vizepräsidenten kandidaten nominiert.

\* Teheran, 10. Juli. Heute begaben sich zwei Minister in die britische Gesandtschaft, um formell wegen ungebührlicher Behandlung der britischen Flagge um Entschuldigung zu bitten.

\* Schanghai, 11. Juli. Der deutsche Gesandte benachrichtigte das chinesische auswärtige Amt, daß die in China lebenden Türken künftighin unter deutschem Schutze stehen.

### Verchiedenes.

Wligrad, 11. Juli. (Tel.) Ueber die Krankheit der verewigten Herzogin Johann Albrecht zu Medlenburg wird demelbet: Die Erkrankung bestand in einer chronischen Nierenkrümpfung. Der Anfang derselben datiert wahrscheinlich seit dem Jahre 1906. Erst im Dezember 1907 schloß sich an eine neuerliche akute Nierenkrümpfung eine dauernde Eiweißabsonderung an, die eine mehrowöchige Ruhekur erforderte. Bei der Ueberlieferung nach Wligrad in der Opiertwoche war ihr Zustand wesentlich gebessert und blieb auch in Wligrad befriedigend, bis durch eine leichte, fieberhafte Erkrankung sich das Leiden wieder bedeutend verschlimmerte und nun unaufhaltsam, aber unermüdet schnell zum kritischen Ausgang führte. Die der Verstorbenen näherstehenden waren über den Charakter der Erkrankung orientiert, jedoch mußte in Rücksicht auf die Kranke, die noch bis zum Montag große Ausgänge machte und bis zu dem betreffenden Tage die Zeitungen las, von Bulletin abgesehen werden. Während den letzten 2 Tagen bestand größere Atemnot und während den letzten 12 Stunden tiefer Schlaf.

Frankfurt a. M., 11. Juli. (Tel.) Der Magistrat teilte der Stadtverordnetenversammlung mit, daß zum Bau und Betrieb einer Automobilverkehrs- und Uebungsstraße eine Gesellschaft m. b. H. begründet werden soll, und beantragte, daß die Stadt sich an dem Unternehmen mit 750 000 M. beteilige und die Bürgerschaft für eine von der Gesellschaft aufzunehmende Obligationsschuld in Höhe von 1 750 000 M. übernehme unter der Bedingung, daß die Automobilindustrie, der Kommunalverband Wiesbaden, der Kaiserl. Automobilklub, die Kreise Oberlammus und Wingen gleichfalls Anteilnahme in entsprechender Weise übernehmen.

Friedrichshafen, 11. Juli. Aus Anlaß der heute erfolgenden Einweihung der meteorologischen Drahtstation des Reiches sind hier eingetroffen der würtembergsche Finanzminister v. Gessler, der bayerische Ministerpräsident Frhr. v. Bodmann, der Direktor der meteorologischen Zentralstelle in Zürich Dr. Maurer und der amerikanische Meteorologe Koch, der in Amerika schon in den 90er Jahren ein Draht-observatorium errichtet hat.

Rome, 10. Juli. (Tel.) Infolge des Ausstandes der Schiffsmannschaft der Ungarisch-Kroatischen Schiffsgesellschaft ist der Verkehr auf den Dalmatiner Linien und zwischen Ancona und Venedig eingestellt worden.

Udine, 10. Juli. Heute früh 1 Uhr 30 Min., 3 Uhr 25 Min. und 7 Uhr 30 Min. wurden hier Erdbeben verspürt, von denen das von 3 Uhr 25 Min. sich durch einen großen Teil der

Provinz erstreckte und in Cividale, Tolmezzo, Codroipo und Lestizza eine Panik herbeirief. Schaden wurde nicht angerichtet.

Merne bei Mencon, 11. Juli. (Tel.) Hier starben 7 Personen infolge Genusses von verdorbener Milch, 50 Personen stehen in ärztlicher Behandlung.

Winnipeg, 11. Juli. (Tel.) Bei einem Zusammenstoß von 2 Personenzügen der Canadian-Pazifischebahn in der Nähe von Medicine Hat wurden 7 Personen getötet und eine Anzahl verletzt.

### Literatur.

Für die Sommerfrische können wir unsern Lesern als anregende Lektüre das starke, soeben erschienene Juliheft der Deutschen Rundschau empfehlen. Die Novelle „5 Enaktsöhne“ Ernst von Wolzogens bietet in der Beherrschung der verschiedenen deutschen Mundarten wieder ein Meisterstück des Autors. Ein starkes Talent erscheint in Maximilian Ahren, der hier zum ersten Male mit seiner Novelle „Perpetuum mobile“ vor einem großen Publikum zu Worte kommt. Ernst Zahn hat die Gefühle, die sich in ihm beim Abschied des Ersten (Sohnes) regen, in einem ergreifenden Gedicht festgehalten. Den französischen Lyriker Alfred de Musset würdigt Moritz Werner, während Walter Paetow zu Hans Hoffmanns sechzigstem Geburtstag eine Charakteristik des Dichters entwirft. Professor Otto Seef führt seine Betrachtungen über den Fortschritt der Menschheit zu Ende, Helene Bühlaus Gatte, Omar al Raschid Bey legt ein, seinem Werk entnommenes Kapitel über die Einheit von Raum und Zeit dem Publikum vor. Mehrere andere Bestrebungen sowie die politische Rundschau über die Ereignisse des letzten Monats schließen das reichhaltige Heft ab.

Die Gesechte in Südwestafrika haben gezeigt, wie Offiziere und Mannschaften für einander Blut und Leben einsetzen, die letzten Vorräte teilen, sich bei Verwundungen aus dem Bereiche des Feindes tragen und für einander sorgen. Davon liefert uns das im Deutschen Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, vom Generalleutnant z. D. Friedrich Frhr. von Dinklage - Campe herausgegebene Werk „Deutsche Weiter in Südwest, Selbsterlebnisse aus den Kämpfen in Deutsch-Südwestafrika“, den glänzenden Beweis. Ohne Rangunterschiede zu kennen, fassen diese Mütter die Selbsterlebnisse von Offizieren und Mannschaften in Berichten aus ihrem eigenen Munde zusammen, die aus unmittelbarer Anschauung und frischer Erinnerung geschrieben sind. In Einzelzügen erhabenster Art reich, entwirft das Werk mit seiner Fülle vorzüglicher Porträts und Illustrationen ein ganzes Abbild des Schicksals unserer Truppen und des neu eroberten afrikanischen Landes wie seiner Bewohner. Es erscheint in 20 Lieferungen zu je 60 Pf. Soeben sind die Lieferungen 4, 5 und 6 mit sehr interessantem, reichhaltigem Inhalt erschienen.

### Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 11. Juli 1908.

Die Depression über den britischen Inseln hat sich in nordöstlicher Richtung weiter ausgedehnt und mit der über dem holländischen Meerbusen gelegenen vereinigt; auch hat sie an Tiefe etwas verloren. Infolgedessen ist der über dem Festland lagernde hohe Druck, obwohl er etwas abgenommen hat, zur Herrschaft gelangt; es ist deshalb vielfach zum Aufklaren gekommen und die Temperaturen sind gestiegen. Vielfach heiteres und warmes Wetter mit Neigung zu lokalen Gewitterbildungen ist zu erwarten.

### Wetternachrichten aus dem Süden vom 11. Juli, früh.

Lugano wolfig 20 Grad; Biarritz wolkenlos 19 Grad; Nizza heiter 23 Grad; Triest wolkenlos 24 Grad; Florenz wolkenlos 23 Grad; Rom wolkenlos 23 Grad; Cagliari heiter 22 Grad.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Fruchtigk. Proz.	Wind	Himmel
10. Nachts 9 <sup>u</sup> 11.	751.0	19.6	12.8	76	SE	heiter
11. Morgs. 7 <sup>u</sup> 11.	750.9	18.6	11.2	70	SE	"
11. Mittags. 2 <sup>u</sup> 11.	749.2	29.5	11.6	37	SE	"

Höchste Temperatur am 10. Juli: 25.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 14.1.

Niederschlagsmenge des 10. Juli: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 9. Juli, früh: Schutterinsel 2.46 m, gefallen 9 cm; Rehl 2.88 m, gefallen 4 cm; Wagan 4.45 m, Stillstand; Mannheim 3.80 m, Stillstand.

Wasserstand des Rheins am 10. Juli, früh: Schutterinsel 2.89 m, gefallen 7 cm; Rehl 2.83 m, gefallen 3 cm; Wagan 4.38 m, gefallen 7 cm; Mannheim 3.76 m, gefallen 4 cm.

Wasserstand des Rheins am 11. Juli, früh: Schutterinsel 2.39 m, Stillstand; Rehl 2.78 m, gefallen 5 cm; Wagan 4.33 m, gefallen 5 cm; Mannheim 3.67 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Raß in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

## Bei Verziehungen

empfehlen sich den Herren Beamten folgende

### Möbeltransport-Geschäfte

Albern:	Stöckle, Hermann, Eisenbahnstr. 10.
Freiburg i. Br.:	Dietrich, Fr. K., Drog.-Gesch. Möbeltransp. Münzer, Joh., Merianstr. 19. Epohn, G., Joh. K. Grammelspacher.
Konstanz:	Mehmer, Paul, Sobelstr. 5, Telephon 13. Senger & Kuh, Auml. Bahnbedientene.
Mannheim:	Holländer, Konr., R. 6, 5 a, Telephon 3037.
Pforzheim:	Maler, Ad., Erbprinzenstr. 8, Teleph. 1040.
Singen:	Seegmüller & Co.
Willingen:	Kammerer & Bantlin (Inh. Otto Bantlin), Romäus-Ring 13, Tel. 35. Dr. Lageräume. M. b. Deutsch. Möbeltransp.-Ges.
Weinheim:	Friedrich & Co., Möbelfabrik u. Transp.

an gros. Julius Straus, Langenbrand, Schleifer hier, mit Kaiserstrasse 189, zwischen von Furtmanger. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzstoffen, Kassmenterien, Spitzen, Hülsen, Kravatten, Fäzern. Stk. Fabrikarbeiter hier, mit Geinrike



**Todesanzeige.**  
Den 10. d. Mts., nachts 12 $\frac{1}{2}$  Uhr, entschlief zu Schloss Gaisbach

**Emil Franz**  
Reichsfreiherr v. Schauenburg, Herlisheim,  
Grundherr und Majoratsherr auf Gaisbach  
geboren auf Schloss Märzhausen, den 12. November 1826.

Die Beisetzung findet statt: Sonntag den 12. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle in Gaisbach aus.

©'605

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

**Aus meiner Heimat**  
Ein Lese- und Bilderbüchlein für die Karlsruher Schuljugend  
von  
**H. Heckmann**  
Hauptlehrer  
Mit Bildern von A. Glück u. a.  
Preis kart. 65 Pf.

Das Büchlein ist in den Karlsruher Schulen eingeführt, eignet sich aber auch vermöge seines wertvollen Inhalts, seiner lebendigen Darstellung und schönen Ausstattung und des wirklich billigen Preises als Geschenk für jugendliche Leser im ganzen badischen Lande. Besonders ist es für Schülerbibliotheken geeignet. Die Lehrer werden darin viele wertvolle Anregungen für eine wirksame Behandlung der Heimatkunde finden.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

Grundbuch von Karlsruhe zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Wirtes **Christian Seiler** hier eingetragen, nachstehend beschriebenen Grundstücke am **Dienstag den 25. August 1908, vormittags 9 Uhr,**  
durch das unterzeichnete Notariat VIII — in dessen Diensträumen, Adlerstraße 25, 1. Stod, Seitenbau, Zimmer Nr. 9, in Karlsruhe — versteigert werden:

a Grundbuch Karlsruhe, Band 128, Heft 14. Lsg.-Nr. 2669, 2 a 56 qm. **Angartenstraße 49a.** Hierauf steht ein vierstöckiges Wohnhaus, ein einstufiger Querbau mit Mezz und angebautem Schopf, ein dreistöckiger Querbau, amtlich geschätzt zu 33 000 M.

b. Band 128, Heft 15. Lsg.-Nr. 2670, 8 a 43 qm Hofreite und Hausgarten. **Angartenstraße 49.** Auf der Hofreite steht ein vierstöckiges Wohnhaus, ein einstufiger Seitenwohnbau, ein einstufiger Querbau mit Mezz und Stall, ein einstufiger Schuppen und einstufige Mezz, amtlich geschätzt zu 65 000 M.

Zubehör 515 „ 65 515 M.

Der Versteigerungsvermerk ist am 15. Juni 1908 in das Grundbuch eingetragen worden.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungsurkunde, ist jedermann gestattet.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Zur Erörterung über das geringste Gebot werden die Beteiligten auf **Mittwoch, den 12. August 1908, vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr,** in die Diensträume des Notariats Adlerstraße 25, 2. Stod, Zimmer Nr. 6, geladen.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Verteilung des Aufschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Karlsruhe, den 8. Juli 1908.  
Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.  
E d e s h e i m e r.

**Von Bremerhaven nach den Nordsee-Bädern**



Norderney • Juist  
Borkum • Langeoog  
Helgoland • Amrum  
Wyk • Sylt • Lakolk  
a. Föhr a. Röm

sowie von Bremen und Wilhelmshaven nach Wangerooze. . . Fabrikpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahn-Stationen.

Weitere Auskunft erteilt:  
**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen Europäische Fahrt  
Fahrpläne ferner zu haben:  
in Karlsruhe: Fr. Kern, General-Agentur des Nordd. Lloyd, Karl-Friedrichstraße 22. Fahrpläne und Prospekte der einzelnen Bäder beim Verein zur Förderung des Fremdenverkehrs R 969  
Auskunftsstelle des Verbandes Deutscher Nordseebäder.

**Stadtgarten Theater**  
Karlsruhe.  
Sonntag, den 12. Juli 1908:  
**Frühlingsluft**  
Operette in 3 Akten.  
Anfang 8 Uhr.

**Kaiserpanorama**  
38 Kaiserpassage 38.  
Morgen Sonntag letztmals ausgestellt:  
**Die Karnischen u. Julischen Alpen**  
mit dem österreich-italien Grenzgebiet.  
Vom 13.—19. Juli  
**Mexiko**  
Städte, Sehenswürdigkeit., Stiergeficht.

**Otto Fischer**  
Grossh. Hoflieferant  
(vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
Kaiserstr. 130, Telefon 270,  
empfiehlt: Vollständige Betten  
jeder Art und Preislage, ganze  
Wäsche - Aussteuer in vorzüglicher Ausführung.

**Bayer Patent**  
Anmeldung  
VERWERTUNG  
Ecke  
Hubschmalr.  
Karlsruhe Telefon Nr 244 D.

**HERZ SCHUHWAREN**  
mit dem Herz auf der Sohle  
Hauptniederlage bei:  
**H. Freyheit,** Kaiserstr. 117  
Teleph. 1271

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 208  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl, Besätzen, Stickerelen  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
Handschuhe, Strümpfe, Schieler

**Kinderfräulein**  
für 2 kleine Mädchen, erfahren,  
nicht zu jung, für baldige gesucht.  
Gr. L. Off. mit Bild und Referenzen  
an Frau Fabrikant Henkes,  
Heilbronn a. Neckar. © 582

Is Holländische **Torfstreu**  
**Bruno Mandowitsch,**  
Duisburg a. Rh.  
Bürgerliche Rechtsfreite.  
Öffentliche Zustellung einer Klage.  
S. 587.21. Nr. 6019. Mannheim.  
Die Firma Berbe & Kaufmann,  
Deringardenerobergeschäft zu Mannheim,  
Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt  
Weisner in Würzburg, klagt gegen den  
Riß Lajos, Direktor einer herum-  
ziehenden ungarischen Musikkapelle aus  
Budapest, zurzeit unbekanntem Aufent-  
halts, aus Lieferung von Kleidungs-

stücken und Vornahme von Reparaturen an solchen lt. Rechnung mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung zur Zahlung von 288 M 75 Pf. nebst 4 % Zinsen seit dem Klagezustellungstage.  
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abt. V, auf **Donnerstag, den 15. Oktober 1908, vormittags 9 Uhr,** I. Obergeschoss, Saal D.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 7. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts V. Stroß.

**Öffentliche Zustellung einer Klage.**  
S. 506.21. Nr. 20595. Mannheim.  
Die Ehefrau des Schuhmachers Wilhelm Julius Mangold, Vina geborene Bach, zu Mannheim, Trautenturstraße 54, Prozessbevollmächtigte: die Rechtsanwälte Goiten und Deß in Mannheim, klagt gegen ihren Ehemann, s. St. an unbekanntem Orten abwesend, früher zu Mannheim R 4, 14 wohnhaft, auf Grund des § 1567 Abs. 1 und 2, Biff. 2 B.G.B., mit dem Antrage auf Scheidung der am 4. November 1904 zu Mannheim geschlossenen Ehe der Parteien aus Verschulden des Beklagten.  
Die Klägerin ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die I. Zivilkammer des Großh. Landgerichts zu Mannheim auf **Mittwoch den 18. November 1908, vormittags 9 Uhr,** mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.  
Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.  
Mannheim, den 6. Juli 1908.  
Altfeld,  
Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts.

**Aufgebot**  
S. 527.21. Nr. 8054. Waldkirch.  
Josef Becherer, Maschinenmeister in Mannheim, und Josef Burger Ehefrau in Oberprechtal haben unterm 7. Mai d. J. als künftige gesetzliche Erben der: 1. Franz Haber Becherer, geboren am 1. Juli 1846 in Oberprechtal, 2. Gabriel Becherer, geboren am 13. März 1868 in Unterprechtal, die Todeserklärung derselben beantragt. Franz Haber Becherer ist im Jahr 1868 und Gabriel im Jahr 1888 nach Amerika ausgewandert. Ersterer hat seit 30 Jahren und letzterer seit mehr als 10 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.  
Der Aufgebotsstermin wurde bestimmt auf **Donnerstag den 18. Februar 1909, vormittags 10 Uhr,** vor diesseitiges Amtsgericht Zimmer Nr. 26.  
Die Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung ausgesprochen wird.  
Zugleich ergeht an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem diesseitigen Gerichte Anzeige zu machen.  
Waldkirch, den 26. Juni 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
F. B.:  
E p t i n g.

**Kontursverfahren.**  
S. 610. Nr. 5107. Mannheim.  
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Hausierers **Hirsch Dobner** hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.  
Mannheim, den 7. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Stalff.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Karlsruhe belegenen, im

**Strafrechtspflege.**  
Labung.  
S. 505.32. Nr. 8765. Mannheim.  
Karl Balbach, geboren am 14. Januar 1877 in Detsfeld, verheiratet, katholischer Religion, Arbeiter, zuletzt wohnhaft in Mannheim O 73, s. St. an unbekanntem Orten in Amerika, wird beschuldigt, daß er als heurauter Wehrmann der Landwehr im Dezember 1907 ohne Erlaubnis nach Amerika ausgewandert ist. Uebertretung nach § 360 Biff. 3 R.-St.-G.-B.  
Derselbe wird auf Anordnung des Großh. Amtsgerichts Abt. X hierseits auf **Freitag den 11. September 1908, vormittags 9 Uhr,** vor das Großh. Schöffengericht hier zur Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472, Abs. 2 und 3 R.-St.-G.-B. von dem Kal. Bezirkskommando Mannheim ausgestellten Erklärung vom 30. Mai 1908 verurteilt werden.  
Mannheim, den 4. Juli 1908  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts X.  
S c h n e i d e r.

**Bermischte Bekanntmachungen.**  
**Bekanntmachung.**  
Vergebung eines Stipendiums aus der **Bernhard Höberschen Stiftung** betr.  
Aus der Bernhard Höberschen Stiftung für bedürftige, an einer Universtität studierende Landesangehörige israel. Bekenntnisses ist ein Stipendium von 25 M. jährlich für die durch die jeweiligen Verordnungen festgesetzte Dauer der betreffenden Fachstudien zu vergeben. Bewerber haben ihre Gesuche unter Anschluß des Attesturientes sowie eines Vermögenszeugnisses und, wenn sie mit dem Stifter verwandt sind, eines Nachweises hierüber binnen sechs Wochen anher einzureichen.  
Karlsruhe, den 3. Juli 1908.  
Großh. Oberat der Israeliten.  
Der Ministerialkommissär:  
B e c h e r e r. D r e f e n.

**Lotteriebank Karlsruhe**  
Kaiserstr. 56 G. m. b. H. Kaiserstr. 56

Generalvertretung für Baden der  
**3. Weimarer Geld - Lotterie**  
Haupttreffer M. 20 000, 5000, 1000 usw.  
Ziehung: 12., 14., 15. Sept. 08. — 1 Los 1 M., 11 Lose 10 M.

Vertrieb aller staatlich genehmigten Lose, en gros u. en détail

Übernahme ganzer Lotterien  
Auszahlung und Einlösung von Gewinn-Losen  
Umwechslung fremd. Geldsorten

Alle von Staatsanwaltschaften gerichteten Klagen, gerichtliche Vertretung, gerichtliche Appellationen, die dann endgültig scheitern werden.  
**Telephon Nr. 2634**  
© 577

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 208  
**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
Grösste Auswahl, Besätzen, Stickerelen  
Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
Neue Abteilungen für  
Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
Handschuhe, Strümpfe, Schieler

**Kinderfräulein**  
für 2 kleine Mädchen, erfahren,  
nicht zu jung, für baldige gesucht.  
Gr. L. Off. mit Bild und Referenzen  
an Frau Fabrikant Henkes,  
Heilbronn a. Neckar. © 582

Is Holländische **Torfstreu**  
**Bruno Mandowitsch,**  
Duisburg a. Rh.  
Bürgerliche Rechtsfreite.  
Öffentliche Zustellung einer Klage.  
S. 587.21. Nr. 6019. Mannheim.  
Die Firma Berbe & Kaufmann,  
Deringardenerobergeschäft zu Mannheim,  
Prozessbevollmächtigter: Rechtsanwalt  
Weisner in Würzburg, klagt gegen den  
Riß Lajos, Direktor einer herum-  
ziehenden ungarischen Musikkapelle aus  
Budapest, zurzeit unbekanntem Aufent-  
halts, aus Lieferung von Kleidungs-

**Aufgebot**  
S. 527.21. Nr. 8054. Waldkirch.  
Josef Becherer, Maschinenmeister in Mannheim, und Josef Burger Ehefrau in Oberprechtal haben unterm 7. Mai d. J. als künftige gesetzliche Erben der: 1. Franz Haber Becherer, geboren am 1. Juli 1846 in Oberprechtal, 2. Gabriel Becherer, geboren am 13. März 1868 in Unterprechtal, die Todeserklärung derselben beantragt. Franz Haber Becherer ist im Jahr 1868 und Gabriel im Jahr 1888 nach Amerika ausgewandert. Ersterer hat seit 30 Jahren und letzterer seit mehr als 10 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben.  
Der Aufgebotsstermin wurde bestimmt auf **Donnerstag den 18. Februar 1909, vormittags 10 Uhr,** vor diesseitiges Amtsgericht Zimmer Nr. 26.  
Die Verschollenen werden aufgefordert, sich spätestens im Aufgebotsstermin zu melden, widrigenfalls die Todeserklärung ausgesprochen wird.  
Zugleich ergeht an alle, welche Auskunft über Leben oder Tod der Verschollenen zu erteilen vermögen, die Aufforderung, spätestens im Aufgebotsstermin dem diesseitigen Gerichte Anzeige zu machen.  
Waldkirch, den 26. Juni 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
F. B.:  
E p t i n g.

**Kontursverfahren.**  
S. 610. Nr. 5107. Mannheim.  
Das Kontursverfahren über das Vermögen des Hausierers **Hirsch Dobner** hier wurde nach Abhaltung des Schlußtermins und Vornahme der Schlußverteilung aufgehoben.  
Mannheim, den 7. Juli 1908.  
Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.  
Stalff.

**Zwangsversteigerung.**  
Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die in Karlsruhe belegenen, im